

## **Musik-Revue „Verwurzelt“ – eine einzigartige Erfolgsgeschichte**

Entertainerin Gloria Gray und Regisseur Gerd Riffeser feiern Triumpfe

**Zwiesel.** Das vergangene Wochenende stand ganz im Zeichen der außergewöhnlichen Musik-Revue „Verwurzelt“, von und mit der glamourösen Diva und Sängerin Gloria Gray. Nach der unverkennbaren Handschrift von Regisseur Gerd Riffeser spielt und besingt der weitem bekannte Star sein eigenes, dramatisches Leben zwischen Mann und Frau. Alle fünf Vorstellungen waren bisher bis auf den letzten Platz ausverkauft. Im April werden drei weitere Aufführungen angeboten. Plätze gibt es nur noch für die Vorstellung am 21. April. Karten sind im Café Gloria erhältlich.

Was macht dieses Singspiel so außergewöhnlich, dass mittlerweile insgesamt sieben Vorstellungen komplett ausverkauft sind und die Gäste selbst weite Strecken in Kauf nehmen, um Gloria Gray zu sehen? Ja selbst Städte wie München nachgefragt haben, ob die Künstlerin mit ihrem Stück nicht auf Tour gehen möchte? Die Antwort ist: Die in ihrer Heimat tief verwurzelte Gloria Gray erzählt auf ihrer eigenen Bühne im Café Gloria freimütig und ehrlich über ihr eigenes, dramatisches Leben zwischen zwei Welten. Tabus gibt es keine. Es ist sicher auch ihre sympathische Ausstrahlung und ebenso die ohrgängige bayerische Musik, ausgezeichnet gespielt von der Gruppe „Cafeole“ mit Karl Handlos, Bettina Scholz und Hans Huber, sowie auch vom Jugendfink-Preisträger Anderl Schmid, als bravouröser Gastspieler. Bei der zweiten Staffel neu zum Team gestoßen sind die ausgezeichneten Sängerinnen Marianne Ruderer und Annerl Hannes, von den Rabensteiner Sängerinnen. Wolfgang Wagner, ein gebürtiger Bodenmaiser, der in München lebt, glänzt in schauspielerischen Parts.

Die Bayerwald Hymne „Wißt’s wo mei Hoamat is“ zieht sich wie ein roter Faden durch das Geschehen. Für Gloria Gray war dieses Lied ein Kindheits-Albtraum, denn im Lokal ihrer Eltern, beim Bauernwirt – für Gloria damals nach eigener Aussage ein „Horror Kabinett“ – wurde dieses Lied oft gesungen. Der feminine Junge hatte jedoch andere Interessen. Er, der vielen Anfeindungen wegen seiner „anderen Art“ ausgesetzt war, wollte in die Welt hinaus, dahin, wo ihn niemand kennen würde. Er fühlte sich in seiner Heimatstadt und in seinem Körper wie lebendig begraben. Mit 18 floh der junge, hübsche Mann nach München. Er wollte sein eigener „Kapitän“ sein. Als erfolgreicher Star und als Frau kehrte Gloria Gray vor drei Jahren in ihre Heimatstadt zurück. Heute singt sie gerne das Lied, vor dem sie einst geflohen ist und Ihr Publikum liegt ihr zu Füßen. Das sah man auch wieder bei den kolossalen Aufführungen von diesem Wochenende, als Gloria Gray, völlig verausgabt, noch Zugaben geben musste.

Wer dieses Stück noch sehen möchte, hat am Sonntag, 21. April, vorerst die letzte Gelegenheit. Karten gibt es im Café-Gloria. Mehr Informationen unter [www.Cafe-Gloria.de](http://www.Cafe-Gloria.de). mh